

Viel Lob aus dem Rat für Raschplatz-Pläne

Deckel drauf und neue Hochhäuser: Die Stadt will das Areal hinterm Bahnhof umgestalten – die Mehrheit für die Idee steht

Von Andreas Schinkel

Einen Deckel aufs Raschplatz-Becken legen, neue Hochhäuser errichten und eine autofreie Zone unter der Hochstraße schaffen – das sind die wesentlichen Ideen der Stadt Hannover für das Areal hinterm Bahnhof. Der Entwurf aus dem Baudezernat stößt bei vielen Ratspolitikern auf Zustimmung. Sollte es zur Abstimmung über die Pläne kommen, dürfte eine Mehrheit sicher sein.

Grüne: Flaniermeile entsteht

Die Fraktion Grüne + Volt + Piraten ist besonders von der Idee angetan, auf dem Raschplatz eine neue Ebene einzuziehen und den Kreuzungsbereich unter der Hochstraße für Autos zu sperren. „Damit entsteht eine ebenerdige Flaniermeile zwischen Bahnhof und Lister Meile“, sagt Fraktionschef Daniel Gardemin. Klar sei aber auch, dass die Stadt Orte für Suchtkranke schaffen müsse, und zwar bevor die Bauarbeiten auf dem Raschplatz losgingen. „Diese Personengruppen dürfen nicht einfach verdrängt werden“, meint Gardemin.

SPD: Alle Beteiligten mitgenommen

Auch die SPD geht mit. „Der Stadt ist es gelungen, Ideen aus der Bürgerbeteiligung aufzunehmen und in ihr Konzept einzupflegen“, sagt Fraktionschef Bala Ramani. Daher polarisieren die Pläne nicht, sondern alle Beteiligten fühlten sich mitgenommen. Begrüßenswert sei auch, dass sich die städtischen Planer das gesamte Areal hinterm Bahnhof angeschaut haben und nicht nur einzelne Grundstücke. „Zusammen mit der Lister Meile dürfte eine der längsten Fußgängerzonen Deutschlands entstehen“, sagt Ramani.



Alles soll neu werden: Die Minus-eins-Ebene am Raschplatz soll gemäß der Pläne ein Dach bekommen. Für neue Hochhäuser könnte der Rundbau der „Baggi“-Disko (links, Bildmitte) weichen – allerdings erst in einigen Jahren.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS (ARCHIV)

CDU: Vom Angstraum verabschiedet

Die CDU ist ebenfalls voll des Lobes. „Gemeinsam mit den Anliegern und der beteiligten Öffentlichkeit hat die Bauverwaltung der Landeshauptstadt sehr gute Arbeit geleistet“, sagt CDU-Baupolitiker Joachim Albrecht. Mit der Planung verabschiedete sich die Stadt vom „schmuddeligen Angstraum“ hin-

ter dem Hauptbahnhof. Der CDU-Mann ist überzeugt, dass der Veränderungswille der Stadt auch private Investitionen nach sich ziehen werde. Bei all dem müsse aber die Leistungsfähigkeit des Cityrings gewährleistet bleiben, meint Albrecht.

FDP: Umsetzung dauert Jahre

Die FDP ist weniger überschwäng-

lich, hält die Pläne aber grundsätzlich für gut. „Baudezernent Thomas Vielhaber hat eine schöne Vision entwickelt, und das ist ja auch seine Aufgabe“, sagt FDP-Fraktionschef Wilfried Engelke. Aber es werde viele Jahre dauern, bis man alle Ideen umgesetzt habe. „In dieser Zeit wird es noch viele Diskussionen und Veränderungen im Detail geben“, sagt Engelke.

FUßVERKEHR PROFITIERT AM MEISTEN

Das ändert sich für den Verkehr

Rund 40.000 Autos fahren täglich über die Hochstraße am Raschplatz. Sie sollen diesen Weg auch künftig nehmen können. Die Masterplanung der Stadt Hannover für den Umbau des nördlichen Bahnhofsviertels sieht einen Erhalt der Brücke vor. Die Flächen darunter sollen aber frei von Autos, der Abschnitt der Berliner Allee zwischen Lister Meile und Fernroder Straße für diese gesperrt werden. Das führt zu einschneidenden Veränderungen.

Anzeige



Wir bringen Käufer und Verkäufer sowie Mieter und Vermieter erfolgreich zusammen – seit mehr als 40 Jahren. Unsere aktuellen Angebote und Gesuche finden Sie im Immobilienportal.

www.von-wuelfing-immobilien.de

Größter Profiteur wäre der Fußverkehr. Durch die Umsetzung der Pläne der Stadt würde eine fast durchgehende Fußgängerzone zwischen dem Hohen Ufer und dem Lister Platz entstehen. Die Querung der Berliner Allee würde erheblich erleichtert. Fußgängerinnen und Fußgänger könnten zukünftig ohne Ampelstopp vom Raschplatz Richtung Pavillon gehen. Das wäre auch für den Radverkehr ein Gewinn.

Ein Abriss der Hochstraße würde zwar optisch eine trennende

Barriere zwischen Innenstadt und Oststadt abbauen. Die Querung der Berliner Allee würde für Radfahrerinnen und Fußgänger jedoch noch schwieriger als heute, wenn der Verkehr ebenerdig abgewickelt werden müsste, der heute über die Hochstraße läuft.

Der Autoverkehr könnte weiterhin von Norden und Westen kommend in die Lister Meile und durch den Posttunnel fahren. Fahrzeuge, die aus Richtung Osten kommen, müssten allerdings einen Umweg fahren. Das gilt auch für Fernbusse, die zum ZOB wollen. Die Fernroder Straße wäre nur noch aus Richtung Osten für Autos zu erreichen. In diesem Falle müssten Fahrzeuge aus Richtung Westen den Umweg in Kauf nehmen.

Das Parkhaus am Hauptbahnhof

soll einem Neubau weichen. Allerdings soll es auf beiden Seiten des Bahnhofs Kurzzeitparkplätze zum Bringen und Abholen von Reisenden geben. In ihrem Verkehrskonzept für die Innenstadt, das nach dem Bruch der rot-grünen Koalition im Rat keine Mehrheit fand, hatte die Stadt noch die Sperrung der beiden Tunnel am Hauptbahnhof für den Autoverkehr vorgesehen.

Aufseiten des ÖPNV wäre die Ustra-Buslinie 121 betroffen, die über die Berliner Allee durch den Posttunnel führt. Für sie müsste in diesem Abschnitt eine neue Route gefunden werden. Alternativ wäre eine Lösung wie am Ernst-August-Platz denkbar, der zwar Fußgängerbereich ist, aber weiterhin von Bussen befahren wird.

Christian Bohnenkamp



Facelifting geplant: Künftig könnte ein grüner Parkkorridor vom Bahnhof zur Lister Meile führen.

FOTO: JONAS DENGLER



Platz für Spiel und Bewegung: Unter der Raschplatzhochstraße sollen künftig keine Autos mehr fahren.

ILLUSTRATION: STADT HANNOVER

PLATZ FÜR 10.000 RÄDER

Deutschlands größtes Fahrradparkhaus?

Das größte Fahrradparkhaus der Welt steht am Bahnhof der niederländischen Stadt Utrecht. Rund 13.000 Fahrräder finden darin auf drei Etagen Platz. Gut möglich, dass Hannover ein Parkhaus in ähnlichen Dimensionen bekommt. Die Stadt plant derzeit den großen Umbau des Raschplatzes am Hauptbahnhof. Dieser soll einen Deckel bekommen. Und für die Nutzung der Flächen darunter hat Baudezernent Thomas Vielhaber (SPD) jetzt eine ehrgeizige Variante ins Spiel gebracht.

„Mit dem Rad ankommen und direkt in den Bahnhof gehen: Das ist die Idee, die wir haben“, verkündete er bei der Vorstellung der Masterplanung der Stadt für das nördliche Bahnhofsviertel. Wie Vielhaber berichtete, hat die Deutsche Bahn im Verlauf der Planungen für den Deutschlandtakt auch den Bedarf an zusätzlichen Stellplätzen für Fahrräder am Hauptbahnhof kalkuliert. Sie sei dabei



Bietet 13.000 Plätze: Das Fahrrad-Parkhaus am Bahnhof in Utrecht. Ähnliches könnte in Hannover entstehen.

FOTO: JOCHEN TACK/IMAGO

auf eine Zahl von rund 10.000 gekommen.

Das würde einen gewaltigen Ausbau der Kapazitäten notwendig machen. Zum Vergleich: In der Radstation 1 an der Fernroder Straße gibt es aktuell 350 Plätze. In der Radstation 2 sind es rund 650. Insgesamt gibt es derzeit also rund 1000 Stellplätze für Fahrräder am

Hauptbahnhof, die vor Witterung und Diebstahl schützen.

Auch das geplante neue Fahrradparkhaus im ehemaligen Bunker unter dem Ernst-August-Platz würde den von der DB ermittelten zusätzlichen Bedarf nicht ansatzweise decken. Dort sollen gut 1000 Stellplätze für Fahrräder entstehen. Die Kosten für den Umbau des

Bunkers schätzt die Stadt auf rund 12 Millionen Euro.

Ein Fahrradparkhaus unter dem Raschplatz mit Tausenden Plätzen würde wohl deutlich teurer. Immerhin gibt es einen wichtigen Baustein, der genutzt werden könnte: An der Nordostecke des Raschplatzes führt schon heute eine Rampe auf den Platz, die für die Anlieferung der Gewerbebetriebe gebraucht und außerdem von der Polizei befahren wird. In Hannover könnte damit das größte Fahrradparkhaus in Deutschland entstehen. Bisher steht das größte am Hauptbahnhof in Münster mit rund 3500 Stellplätzen.

Ob tatsächlich ein riesiges Fahrradparkhaus unter dem Raschplatz errichtet wird, ist nicht sicher. Baudezernent Vielhaber findet die Idee „super“. Denkbar sei aber auch, dass unter dem Deckel Räume für den Einzelhandel entstünden. Öffentliche Flächen solle es dort aber nicht geben.

Christian Bohnenkamp

KOMMENTAR



Von Antje Bismark

Höher, länger, weiter

Eine der längsten Fußgängerzonen Deutschlands. Eines der größten Fahrradparkhäuser im Bundesgebiet. Eines der höchsten Hochhäuser im Stadtgebiet. All das umfasst der Masterplan für die Neugestaltung des Raschplatzes, den die Stadt jetzt vorgestellt hat – und bei manchem drängt sich die Frage auf: Geht es nicht ein paar Nummern kleiner? Nein, geht es nicht. Zumindest dann nicht, wenn die Stadt das Areal zwischen dem nördlichen Ausgang des Hauptbahnhofs und Weißekreuzplatz, böse Zungen sprechen vom dreckigen Hinterhof der City, langfristig aus der Schmutzdecke holen möchte.

Denn kleinteilige Veränderungen wie ein Winter-Open-Air mit Eisfläche oder Fitnessprogramm im Sommer bringen nur für kurze Zeit eine Belebung, das haben die vergangenen Jahre gezeigt. Um die Probleme nachhaltig lösen zu können, braucht es eine ganzheitliche Betrachtung. Dazu gehören Wege, auf denen sich Fußgänger und Radfahrer zu jeder Zeit sicher fühlen, ansprechende Gebäude und attraktive Angebote für Menschen, die sich dort aufhalten – seien es Reisende tagsüber oder Partygäste am Abend. Und natürlich muss die Stadt die Frage klären, wo Suchtkranke und Obdachlose in Zukunft eine Anlaufstelle finden.

Mittelfristig gewinnt der Hauptbahnhof in Norddeutschland wegen des geplanten Ausbaus noch mehr an Bedeutung: Im nächsten Jahrzehnt soll die Zahl der Fahrgäste, die täglich in Hannover ein-, aus- oder umsteigen, um 100.000 auf gut 380.000 steigen. Mit dem Masterplan entwickelt die Stadt eine Visitenkarte, mit der sie sich künftig schmücken könnte. Vielleicht ergeben sich weitere Superlative, vielleicht auch das größte politische Bündnis in der Innenstadtplanung. Daran hat es bislang ja gepapert.

Farbenfroher Sommerlook!
Bis Größe 152

Die bezaubernde DANAMADE Kollektion erhältlich in Größe 92-152 lässt Mädchenherzen höher schlagen!

I.G. VON DER LINDE
DAS IDEENHAUS IN HANNOVER

I.G. von der Linde GmbH & Co. KG
Osterstraße 18 · 30159 Hannover
www.igvonderlinde.de

11546501_000125